

Massnahmenplan 2022–2026

«Kinderfreundliche Gemeinde»



Zwischenbericht per Ende Juni 2024

Impressum

Durch den Stadtrat Frauenfeld zur Kenntnis genommen am 9. Juli 2024.
Durch die Schulen Frauenfeld zur Kenntnis genommen.

Redaktion:

Amt für Gesellschaft und Integration, Vanessa Huber

Layout:

Grafische Dienste Stadt Frauenfeld, 2024

Foto Titelseite:

Streetart-Projekt im Juni 2023

Fotonachweis:

Stadt Frauenfeld oder gemäss Angabe

Kontakt:

Stadt Frauenfeld
Amt für Gesellschaft und Integration
Kasernenplatz 4
8500 Frauenfeld
052 724 56 60
agi@stadtfrauenfeld.ch

Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Ein Massnahmenplan III für die Jahre 2022–2024	5
1.2	Fokus des Massnahmenplans III vermehrt auf Themen der Jugend sowie strategische Ebene	5
1.3	Stolperstein blockiertes Budget	6
1.4	Eine Organisationsentwicklung sowie personelle Herausforderungen	6
	Zwischenbericht Stand der Umsetzung im Juni 2024	7
2	Handlungsfeld Kinderfreundliche Politik	8
2.1	Massnahme «Erarbeitung Grundlagenpapier für eine kinder- und jugendfreundliche Politik»	8
3	Handlungsfeld Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II	10
3.1	Massnahme «Die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe als Ausbilderin»	10
4	Handlungsfeld Frühbereich und Familie	12
4.1	Massnahme «Bedarfsabklärung Begegnungsort/-zentrum für Familien»	12
5	Handlungsfeld Gesundheit und Freizeit	14
5.1	Massnahme «Gesundheitsförderung mit Fokus Jugendliche zum Thema machen»	14
5.2	Massnahme «Jugend(kultur)räume schaffen»	16
6	Fazit	19

1 Einleitung

1.1 Ein Massnahmenplan III für die Jahre 2022–2026

Bereits zwei Jahre sind seit der Rezertifizierung der Stadt Frauenfeld mit dem UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» vergangen. An der Labelübergabe wirkte der neu gegründete «Jugendrat Frauenfeld» aktiv mit. Dies war besonders eindrücklich, da der Jugendrat aus einer UNICEF-Massnahme heraus entstanden war. Die Mitwirkung des Jugendrates kann als exemplarisches Beispiel für den Erfolg der durch das UNICEF-Label aufgegleisten Massnahmen gelesen werden. Denn dank dieser Grundlage wurde dieses neu geschaffene Gefäss erst möglich. Jedoch reicht eine Absichtserklärung in einem Aktionsplan nicht aus. Es braucht einerseits den politischen Willen, den Stimmen der Jugend tatsächlich Gehör verschaffen zu wollen und andererseits braucht es engagierte Jugendliche sowie Begleitpersonen, welche die nötigen Ressourcen erhalten, um eine entsprechende Massnahme überhaupt umsetzen zu können. Dies ist ein andauernder Prozess, der uns als Gemeinde nach wie vor beschäftigt¹.



1.2 Fokus des Massnahmenplans III vermehrt auf Themen der Jugend sowie strategische Ebene

Die ersten zwei Massnahmenpläne seit 2012 fokussierten sich thematisch stark auf die Belange von Kindern (z. B. Ausbau familienergänzende Kinderbetreuung). Viele dieser Massnahmen sind inzwischen als Angebote oder Gefässe fest in der Gemeinde verankert (z. B. Kinderrat Frauenfeld, Angebote im Bereich Frühe Förderung etc.).

Mit dem dritten Massnahmenplan rücken Themen, die auch Jugendliche betreffen, vermehrt in den Fokus. So geschehen mit der Idee, den Blick der Stadtverwaltung gegen innen zu richten – nämlich auf die eigene Rolle als Lehr- und Ausbildungsbetrieb. Zwei aufgeführte Massnahmen konzentrieren sich explizit auf die Lebenswelt von Jugendlichen: Sowohl die psychische Gesundheit rückt ins Blickfeld als auch die Räume, in denen Jugendliche sich bewegen und aufhalten.

Ebenso ist als Resultat der Erfahrungen aus den vergangenen Jahre eine Massnahme enthalten, welche die politisch-strategische Ebene betrifft. Mit einem Grundlagenpapier für eine kinder- und jugendfreundliche Politik soll ein wichtiger Grundstein gelegt werden, um diese Themen in der Gemeinde einbetten und nachhaltig fördern zu können.

Reden von Jugendratsmitgliedern an der Labelübergabe Juni 2022



¹ Hier geht es zu den Reden der Jugendlichen:
<https://agi.frauenfeld.ch/ueber-uns/kinderfreundliche-gemeinde/jugendrat.html/1891>

1.3 Stolperstein blockiertes Budget

Der vorliegende Zwischenbericht zeigt auf, wie weit die Stadt Frauenfeld mit der Umsetzung der fünf Massnahmen gekommen ist. Einige verlaufen nach Plan, bei anderen gibt es Verzögerungen. Ein «Stolperstein», der alle seit Anfang Jahr beschäftigte, ist das blockierte städtische Budget. Im Dezember 2023 wies der Gemeinderat das Budget 2024 zurück. Dies bedeutete, dass die Stadtverwaltung ohne bewilligtes Budget ins neue Jahr startete. Dies hatte Auswirkungen auf geplante Projekte und Prozesse, da keine ungebundenen Ausgaben mehr getätigt werden konnten. Einer Neuauflage des Budgets stimmte der Gemeinderat im März 2024 zwar zu. Bürgerinnen und Bürger ergriffen jedoch das Referendum, und so kam das städtische Budget sowie die geplante Steuerfusserhöhung Anfang Juni zur Abstimmung vor das Volk. Am 9. Juni wurde die Steuerfusserhöhung abgelehnt, das Budget der Stadtverwaltung aber gutgeheissen. Somit können seither wieder ungebundene Ausgaben getätigt werden.

1.4 Eine Organisationsentwicklung sowie personelle Herausforderungen

Das Amt für Gesellschaft und Integration (AGI) befindet sich seit Juni 2023 in einem Organisationsentwicklungsprozess. Ziel ist einerseits die Optimierung von Prozessen und andererseits eine Aufarbeitung der konkreten Aufgabenfelder des Amtes. Dieser Prozess dauert noch an und beansprucht Ressourcen. Es kam in dieser Zeit auch zu personellen Wechseln. In der Abteilung Kind und Jugend (vorher «Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi») gibt es zudem derzeit personelle Engpässe, da nicht alle Stellen besetzt sind. Dies hat auch Einfluss auf die geplante Umsetzung der Massnahmen.

Zwischenbericht Stand der Umsetzung im Juni 2024

Tabellarische Übersicht über die 5 Massnahmen und den Stand der Umsetzung im Juni 2024.

Massnahme	Umsetzung			
	gestartet	auf Kurs	Anpassungen nötig	pendent
2.1 «Erarbeitung Grundlagenpapier für eine kinder- und jugendfreundliche Politik»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3.1 «Die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe als Ausbildnerin»	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1 «Bedarfsabklärung Begegnungsort/-zentrum für Familien»	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.1 «Gesundheitsförderung mit Fokus Jugendliche zum Thema machen»	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2 «Jugend(kultur)räume schaffen»	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 von 5 Massnahmen wurden gestartet. Davon sind zwei auf Kurs – bei zwei weiteren sind leichte Anpassungen nötig, da es zeitliche Verzögerungen gibt (Massnahmen 3.1 und 5.2). Bei Massnahme 4.1 zeigte sich schnell, dass eine gross angelegte Bedarfsabklärung gar nicht nötig ist. Deshalb können dort bereits weitere Schritte eingeleitet werden. Alle Details zu den fünf Massnahmen sind in den einzelnen Reportings zu finden.

Ein Fazit zum Stand der Umsetzung mit Empfehlungen für die zweite Hälfte des Massnahmenplans 2022–2026 befindet sich im Schlussteil ([unter Punkt 6 «Fazit»](#)).

2 Handlungsfeld Kinderfreundliche Politik

2.1 Massnahme «Erarbeitung Grundlagenpapier für eine kinder- und jugendfreundliche Politik»

Ausgangslage:

Kinder- und Jugendfreundlichkeit ist eine Querschnittsaufgabe, die viele städtische Bereiche betrifft. Ein übergeordneter Orientierungsrahmen für diese Altersgruppen fehlt in Frauenfeld, damit die Kinder- und Jugendpolitik koordiniert auf kommunaler Ebene umgesetzt werden kann.

Inhalt:

Mit einem übergeordneten Grundlagenpapier (Leitbild oder Konzept) soll dieser Querschnittsthematik Rechnung getragen werden. Das Positionspapier soll helfen, die Kinder- und Jugendfreundlichkeit in Frauenfeld zu stärken und zu institutionalisieren. Dafür soll ein stadtinterner runder Tisch in regelmässigen Abständen einberufen werden, um dieses Thema nachhaltig zu verankern. Das Grundlagenpapier soll in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden.

Kontext:

Mit dem Kinder- und Jugendrat wurden im Laufe der letzten Jahre zwei wichtige Gremien gegründet, welche den Kindern und Jugendlichen in Frauenfeld eine Stimme verleihen. Diese zwei Gremien werden in die Erarbeitung einbezogen. Genauso wie weitere städtische Departemente, die Schnittstellen mit Kinder- und Jugendthemen haben.

Wirkungsziel(e):

- Kinder und Jugendliche sind in politischen Meinungsprozesse der Stadt eingebunden.
- Kinder und Jugendliche kennen die Möglichkeiten zur Mitwirkung in der Stadt.
- Kinder- und Jugendthemen werden innerhalb der Stadt regelmässig abgeholt.

Indikator(en):

- Es liegt ein Grundlagenpapier vor, das vom Stadtrat gutgeheissen wird. Die beteiligten Stellen wurden in die Erarbeitung involviert.
- Die städtischen Mitarbeitenden werden über diese Massnahme informiert.
- Das Grundlagenpapier wird in einer für Kinder verständlichen (Bild-)Sprache publiziert.
- Die städtische Einbettung von Kinderrat und Jugendrat ist geklärt.
- Die Einbettung der Jugendsitze in den stadträtlichen Kommissionen ist geklärt.
- Ein Austauschgefäss (z. B. Runder Tisch) zum Thema kinder- und jugendfreundliche Gemeinde ist definiert und wird einmal jährlich einberufen.

Federführung:

Departement für Gesellschaft und Soziales der Stadt Frauenfeld.

Beteiligte:

- Kinderrat
- Jugendrat
- Vertretungen aus den städtischen Departementen
- Kommission für Jugendfragen

Budget:

- Personelle Ressourcen: Im Rahmen des bestehenden Stellenplans.
- Für eine externe Begleitung im Prozess werden Fr. 10'000.- budgetiert

Zeitraumen:

Ablauf: Erarbeitung, Vernehmlassung, Genehmigung Stadtrat, Umsetzung während der Legislaturperiode 2023 bis 2027.

Stand Umsetzung per 30. Juni 2024

Stand Umsetzung	<input type="checkbox"/> gestartet	<input checked="" type="checkbox"/> noch nicht gestartet	
Verlauf Massnahme	<input checked="" type="checkbox"/> nach Plan	<input type="checkbox"/> es gibt Verzögerungen	
Finanzen	<input type="checkbox"/> auf Kurs	<input type="checkbox"/> Korrektur nötig	<input checked="" type="checkbox"/> laufendes Budget

Erläuterungen zum Stand der Umsetzung

Die Massnahme wurde aus Ressourcengründen noch nicht gestartet.

Was ist bisher gelaufen?

Um in Frauenfeld Know-how zu diesem Thema aufzubauen, hat die Leitung der Abteilung Kind und Jugend im 2022 an einem Fachseminar der FHNW zur Entwicklung kommunaler kinder- und jugendpolitischer Leitbilder teilgenommen. Im 2023 haben die zuständige Departementsvorsteherin sowie die Leitung der Abteilung Kind und Jugend zudem an einer Online-Veranstaltung zum Thema teilgenommen. Weitere Schritte zur Umsetzung der Massnahme wurden aber noch nicht unternommen.

Nächste Schritte

In einem ersten Schritt soll im Departement Gesellschaft und Soziales geklärt werden, was für ein Grundlagenpapier erarbeitet werden soll (handelt es sich um ein Leitbild oder um ein Konzept?). Anschliessend wird definiert, was es für die Erarbeitung braucht.

Ergänzende Bemerkungen

Sowohl das blockierte Budget 2024 sowie die grundsätzlich angespannte Finanzlage der Stadt Frauenfeld wirken sich auf diese Massnahme aus. In Bezug auf das Budget ist noch ungeklärt, ob – wie in der Massnahme geplant – eine externe Begleitung hinzugezogen werden kann.

3 Handlungsfeld Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II

3.1 Massnahme «Die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe als Ausbilderin»

Ausgangslage:

Der Übertritt von der obligatorischen Schulzeit in die Berufswelt stellt eine immer grösser werdende Herausforderung für Jugendliche dar. Dabei sind zwar vielfältige Unterstützungsangebote vorhanden, diese grenzen sich in ihrer Zuständigkeit aber auch klar ab. Dies macht es einerseits schwierig für Hilfesuchende, sich zurechtzufinden. Andererseits entsteht zwischen den Unterstützungsangeboten ein komplexes Vakuum. Die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe sind selbst Ausbilderinnen und möchten durch die Umsetzung dieser Massnahme eine Vorbildrolle einnehmen.

Inhalt:

Die verschiedenen Berufsfelder, in denen die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe ausbilden, sollen auf der städtischen Webseite attraktiver und besser sichtbar gemacht werden. Die Lehrberufe sollen in Videoporträts durch die Lernenden selbst vorgestellt werden, um den Lehrstellensuchenden ein authentisches Berufsbild zu ermöglichen. Als Pilotprojekt sollen die Lernenden eine Peer-to-Peer-Beratung anbieten, wo sie Auskunft geben können, wenn Lehrstellensuchende Fragen haben zu den jeweiligen Berufsfeldern. Die Lernenden werden dabei gemeinsam auf ihre Beratungsrolle vorbereitet und auch während der Pilotphase begleitet und unterstützt. Das Pilotprojekt soll danach evaluiert und allenfalls implementiert werden.

Kontext:

Aufgrund der Komplexität der Thematik «Übergang Sek I zu Sek II» soll diese Massnahme einen Teil zu einer Verbesserung der Situation beitragen. Dies mit dem Bewusstsein, dass diese Massnahme alleine die Herausforderungen für Jugendliche beim Einstieg in die Berufswelt nicht löst.

Wirkungsziel(e):

Den Lernenden der Stadt Frauenfeld und ihrer Betriebe wird eine Stimme gegeben. Sie können sich vertieft mit ihrer Arbeitgeberin auseinandersetzen und werden in ihrer Rolle als Experten und Expertinnen ihrer Lebenswelt ernstgenommen. Die Lehrstellensuchenden erhalten ein authentischeres Bild von den verschiedenen Berufsfeldern. Die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe präsentieren sich als attraktiver Ausbildungs- und Arbeitsort. So können sie weitere Ausbildungsorte durch ihr Wirken inspirieren. Die Möglichkeiten der Vernetzung mit bestehenden Gefässen (z. B. Dialog Schule/Wirtschaft des Industrie- und Handelsvereins der Region Frauenfeld) wird überprüft.

Indikator(en):

- Die verschiedenen Berufsfelder, in denen die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe ausbilden, sind auf der Webseite www.stadtfrauenfeld.ch gut auffindbar sowie attraktiv und zielgruppengerecht gestaltet.
- Die ansprechenden Videoporträts für die Lehrberufe der Stadt Frauenfeld und ihrer Betriebe sind erstellt.
- Das Pilotprojekt «Peer-to-Peer-Lernendenberatung» ist konzipiert, durchgeführt und evaluiert.
- Der Entscheid über die allfällige Implementierung der «Peer-to-Peer-Lernendenberatung» ist gefällt.

Federführung:

- Stadtkanzlei in Zusammenarbeit mit Fachstelle Kinder- und Jugendanimation20gi
- Abteilung Kommunikation.

Beteiligte:

Ausbildungsverantwortliche und Lernende der Stadt Frauenfeld und ihrer Betriebe

Budget:

- Personelle Ressourcen: Im Rahmen des bestehenden Stellenplans.
- Neu zu budgetieren 2023: Fr. 10'000.- (Filmporträts)

Zeitraumen:

- 2022: Vernetzung und Austausch mit Ausbildungsverantwortlichen der Stadt Frauenfeld und ihrer Betriebe und Information der Lernenden. Überarbeitung der Ausbildungsberufe auf der Webseite.
- 2023: Filmen der Berufsporträts mit den Lernenden. Vorbereitung des Pilotprojekts «Peer-to-Peer-Lernendenberatung» inkl. Schulung der beteiligten Ausbildungsverantwortlichen und Lernenden.
- 2024–2025: Durchführung des Pilotprojekts inkl. regelmässiger begleiteter Austausch- und Unterstützungsgeässen.
- 2026: Evaluation Pilotprojekt und Entscheid über Implementierung.

Stand Umsetzung per 30. Juni 2024

Stand Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> gestartet	<input type="checkbox"/> noch nicht gestartet	
Verlauf Massnahme	<input type="checkbox"/> nach Plan	<input checked="" type="checkbox"/> es gibt Verzögerungen	
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/> auf Kurs	<input type="checkbox"/> Korrektur nötig	<input checked="" type="checkbox"/> laufendes Budget

Erläuterungen zum Stand der Umsetzung

Der zeitlich vorgegebene Rahmen kann nicht eingehalten werden und es gibt deshalb Verzögerungen. Innerhalb der Stadtverwaltung musste eine Reorganisation der Ausbildungsverantwortlichen abgewartet werden.

Was ist bisher gelaufen?

Im Dezember 2022 fand eine Besprechung zwischen der Abteilungsleitung der Stadtkanzlei (und zuständig für die Berufsbildung KV) sowie der Leitung Bildung des städtischen Alterszentrums statt, um Inhalte der Massnahme zu besprechen. Im Januar 2023 fand ein erster Austausch mit der Abteilung Kommunikation statt, um die Möglichkeiten in Bezug auf die städtische Homepage sowie das Filmen von Portraits zu beleuchten.

Im April 2024 fand die erste Sitzung mit allen Beteiligten der Stadtverwaltung statt (Stadtkanzlei, Alterszentrum Park, Abteilung Kommunikation und Abteilung Kind und Jugend). An dieser Sitzung wurde besprochen, wie bezüglich Aufarbeitung dieser Massnahme vorgegangen werden soll. So wurde entschieden, dass zuerst die Umsetzung der Filmporträts kombiniert mit der Aufarbeitung der Präsentation der Lehrberufe auf der städtischen Webseite angegangen werden soll. Im Herbst wird dann die Peer-to-Peer-Beratung konzipiert.

Nächste Schritte

- Im Juni 2024: Überarbeitung Lehrberufe auf Website durch Stadtkanzlei
- 26. Juni 2024: Workshop gemeinsam mit Lernenden der Stadt Frauenfeld und deren Betriebe, um gemeinsam die Ideen für die Filmporträts auszuarbeiten und so die Grundlage für die Drehbücher zu erstellen. Ausserdem wird das weitere Vorgehen geklärt. Ziel: Die Filmporträts der Lehrberufe sind bis Ende Jahr fertig.
- September 2024: Sitzung mit allen Beteiligten zur Konzipierung der Peer-to-Peer-Beratung

Dokumente und weiterführende Informationen

Protokoll der Besprechung vom 24. April 2024

4 Handlungsfeld Frühbereich und Familie

4.1 Massnahme «Bedarfsabklärung Begegnungsort/-zentrum für Familien»

Ausgangslage:

Die Stadt betreibt diverse Angebote für Kinder und/oder Eltern (z.B. Eltern-Kind-Gruppe, Angebote Kinder- und Jugendanimation) oder finanziert diese mit (z.B. Quartiertreffpunkt Talbach, Leistungsvereinbarungen mit Kitas). Zudem gibt es in Frauenfeld viele private als auch kirchliche Angebote für diese Zielgruppen. Der Evaluationsbericht von UNICEF Schweiz und Liechtenstein zeigt, dass eine zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle fehlt. Gleichzeitig fehlt ein niederschwelliger Ort der Begegnung.

Inhalt:

Diese Ausgangslage zeigt auf, dass es einerseits Optimierungspotential und andererseits diverse Berührungs- und Schnittflächen diesbezüglich gibt. Deshalb werden diese Themen in dieser Massnahme zusammen beleuchtet. In einem ersten Schritt soll eine aktuelle Situationsanalyse innerhalb der Stadt gemacht werden, um eine Übersicht über alle bestehenden Angebote zu erlangen. In einem zweiten Schritt soll durch eine Bedürfnis- und Bedarfsabklärung die Sicht von externen Stakeholdern abgeholt werden. Anschliessend werden die Resultate inklusive Empfehlungen zum weiteren Vorgehen in Form eines Berichts festgehalten.

Kontext:

Städtische Konzepte werden berücksichtigt.

Wirkungsziel(e):

Es ist geklärt, ob bei den Stakeholdern ein Bedarf nach einem Begegnungsort/-zentrum und einer zentralen Anlauf- und Koordinationsstelle für Familien besteht. Es ist geklärt, ob ein solches Angebot auch die älteren Generationen in den Quartieren und Alterssiedlungen einbeziehen soll. Es ist geklärt, wie bei der Siedlungsentwicklung generationenübergreifende Begegnungsorte geschaffen werden können und wie die Stadt hier Einfluss nehmen kann. Die Resultate der Situations- und Bedarfsanalyse sind in einem Bericht festgehalten.

Indikator(en):

- Aktuelle Bestandsaufnahme bereits vorhandener Angebote in Frauenfeld liegt vor.
- Resultate der Bedürfnis- und Bedarfsabklärung der Stakeholder liegen vor.
- Entscheid des Stadtrates über weiteres Vorgehen liegt vor.

Federführung:

Fachstelle Frühe Förderung und Kinderbetreuung

Beteiligte:

- Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi
- Kompetenzzentrum Integration Bezirk Frauenfeld
- Anbieter von privaten Angeboten für Familien
- Amt für Kommunikation und Wirtschaftsförderung (Sozialraum)
- Amt für Alter und Gesundheit

Budget:

- Personelle Ressourcen: Im Rahmen des bestehenden Stellenplans.
- Neu zu budgetieren für Workshop Stakeholder mit externer Moderation: Fr. 5'000.-

Zeitraumen:

- 2022: städtische Bedarfs- und Situationsanalyse, Stakeholder-Analyse
- 2023: Erarbeitung des Berichts, Entscheid des Stadtrates über weiteres Vorgehen

Stand Umsetzung per 30. Juni 2024

Stand Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> gestartet	<input type="checkbox"/> noch nicht gestartet	
Verlauf Massnahme	<input checked="" type="checkbox"/> nach Plan	<input type="checkbox"/> es gibt Verzögerungen	
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/> auf Kurs	<input type="checkbox"/> Korrektur nötig	<input checked="" type="checkbox"/> laufendes Budget

Erläuterungen zum Stand der Umsetzung

Die Bedarfsabklärung hat ergeben, dass viele Fachpersonen aus dem Bereich Frühe Kindheit aber auch aus den Bereichen Kinderanimation sowie Integrationsförderung den Bedarf für ein Familienzentrum in der Stadt Frauenfeld als eindeutig gegeben bezeichnen.

Was ist bisher gelaufen?

Im April 2023 war der Bedarf für ein «Familienzentrum Frauenfeld» Thema in der Fachgruppe Frühe Förderung und Kinderbetreuung. Diese wird von der Abteilungsleitung Frühe Kindheit geleitet. In der Fachgruppe sind folgende Stakeholder aus Frauenfeld vertreten: Hebammen, Mütter-Väterberatung, Pädiatrie, familienergänzende Kinderbetreuung, aufsuchende Elternarbeit zeppelin-PAT, Heilpädagogische Früherziehung, Schulleitung Kindergarten, Schulpsychologie und Logopädie, Schulsozialarbeit, Beratungsstelle Benefo. Die Fachgruppe sieht einerseits eine Versorgungslücke, die nicht erst seit dem Ende des Vereins Familienzentrum Sunnestrahl besteht, andererseits das grosse Potenzial für Synergien zwischen den bestehenden Angeboten für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Als Standort wurde die Stadtkaserne Frauenfeld vorgeschlagen.

In der Sitzung der Kommission Frühe Förderung Kinderbetreuung (KFFK) vom Mai 2023 stiess die Idee der Fachgruppe auf offene Ohren. Es wurde beschlossen, dass der Lead für das Projekt bei der Stadt (Amt für Gesellschaft und Integration) liegen soll. Da zu diesem Zeitpunkt unklar war, wie es mit der Nutzung der Stadtkaserne weitergeht, wurde die Idee eines Familienzentrums in der Stadtkaserne vorerst nicht weiterverfolgt.

Durch die Blockade des städtischen Budgets 2024 musste die Planung und Durchführung eines Workshops mit Stakeholdern zum Thema «Familienzentrum Frauenfeld» verschoben werden.

Stattdessen nutze die Abteilungsleitung Frühe Kindheit die Zeit für die Recherche und Prüfung verschiedener Modelle von Familienzentren in anderen Städten und Gemeinden.

Im Mai 2024 erteilte die Departementsleiterin Gesellschaft und Soziales der Abteilungsleitung Frühe Kindheit den Auftrag unter Einbezug der Abteilung Kind und Jugend sowie der Stabsstelle Integrationsförderung ein Grobkonzept für ein «Familienzentrum Frauenfeld» zu erarbeiten. In einem

zweiten Schritt soll der Entwurf des Grobkonzepts in der Fachgruppe Frühe Kindheit präsentiert und deren Feedback eingeholt werden, bevor dieser der Departementsleitung vorgelegt wird. Danach soll ein Workshop mit Stakeholdern aus dem erweiterten Netzwerk Frühe Kindheit durchgeführt werden, um das Grobkonzept vorzustellen sowie eine vertiefte Bestandesaufnahme und Bedürfnisabklärung vorzunehmen. Diese Rückmeldungen sollen schliesslich ein Konzept für das Familienzentrum Frauenfeld zuhanden der Departementsleitung einfließen.

Nächste Schritte

- Entwurf Grobkonzept Familienzentrum Frauenfeld durch Abteilungsleitung Frühe Förderung inklusive grober Bestandesaufnahme
- Feedback der Abteilung Kind und Jugend und Integrationsförderung einholen
- Feedback der Fachgruppe Frühe Kindheit und Kinderbetreuung einholen (Sounding Board)
- Fertigstellung Grobkonzept Familienzentrum Frauenfeld zuhanden der Departementsleitung
- Workshop Vorstellung Grobkonzept, Bestandesaufnahme und Bedürfnisabklärung im erweiterten Netzwerk Frühe Kindheit
- Konzept Familienzentrum Frauenfeld zuhanden der Departementsleitung

Dokumente und weiterführende Informationen

- Protokoll Fachgruppe Frühe Förderung und Kinderbetreuung
- Protokoll Kommission Frühe Förderung und Kinderbetreuung (KFFK)

5 Handlungsfeld Gesundheit und Freizeit

5.1 Massnahme «Gesundheitsförderung mit Fokus Jugendliche zum Thema machen»

Ausgangslage:

Der städtische Fokus beim Thema Gesundheitsförderung liegt auf der Generation der älteren Menschen. Die Wichtigkeit der physischen und psychischen Gesundheit beim Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen ist zwar bekannt, aber die psychische Dimension wird oft vernachlässigt. Gerade bei Jugendlichen sind psychische Probleme schwer erkennbar, da sie kaum mit Erwachsenen darüber reden. Durch Rückmeldungen aus dem Jugendrat, sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wird deutlich, dass Handlungsbedarf besteht. Die Corona-Pandemie hat die Belastung für viele Jugendliche zudem noch verstärkt.

Inhalt:

Mit dieser Massnahme möchte sich die Stadt Frauenfeld für das Thema psychische Gesundheit insbesondere mit Fokus auf Jugendliche engagieren. Einerseits sollen jugendspezifische Themen in Zukunft vermehrt Gehör finden (z. B. Themen wie Mobbing, LGBTQIA+¹, Rassismus, Drogen...) und andererseits möchte die Stadt im Sinne der Prävention bei bereits bestehenden Aktionswochen und Kampagnen zu ausgesuchten Themen mitmachen.

Kontext:

Der Bereich der Gesundheit ist sehr breit gefächert und es gibt diverse Akteure, die sich in diesem Feld bewegen. Dies gilt es zu berücksichtigen – auch bereits bestehende Präventionskampagnen von Kanton und Bund.

Wirkungsziel(e):

- Die Stadt Frauenfeld beteiligt sich an Kampagnen und Aktionen in der Öffentlichkeit zum Thema psychische Gesundheit.
- Jugendliche, welche Anliegen zu diesen Themen haben, kennen die Möglichkeiten, wo sie diese deponieren können.
- Jugendliche sowie deren Umfeld (Eltern, Schule...) sollen mit Präventionskampagnen für Gesundheitsthemen sensibilisiert werden (z. B. auch im Rahmen von Projektwochen).

Indikator(en):

Eine Auslegeordnung über bestehende Präventionswochen und Kampagnen (regional, national und international) ist gemacht. Zusammen mit dem Jugendrat ist der Entscheid getroffen, bei welcher Aktionswoche/Kampagne die Stadt in Form eines Pilotprojekts mitmacht. Departementsübergreifender Entscheid über weiteres Vorgehen liegt vor.

Federführung:

- Amt für Gesellschaft und Integration
- Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi
- Perspektive Thurgau, Kantonale Fachstelle für Prävention
- Jugendrat Frauenfeld

Beteiligte:

- Amt für Alter und Gesundheit
- Kanton Thurgau, Amt für Gesundheit
- Kanton Thurgau, Fachstelle Kind-, Jugend- und Familienfragen
- Jugendrat Frauenfeld
- Kompetenzzentrum Integration Bezirk Frauenfeld

Budget:

- Personelle Ressourcen: Im Rahmen des bestehenden Stellenplans
- Neu zu budgetieren sind Sachaufwendungen (für die Teilnahme an Aktionswochen/Präventionskampagnen)
- Beantragung von Drittmitteln (z. B. Bund und Kanton usw.)

Zeitraumen:

- 2022/2023: Auslegeordnung erstellen über die verschiedenen Präventionswochen und Kampagnen, die es bereits gibt und Erstellung Zeitplan und Budget, wo die Stadt mitmachen könnte
- 2023/2024: Erstmalige Umsetzung (Teilnahme) an Kampagne in Form eines Pilotprojekts
- 2024/2025: Weitere Erfahrungen sammeln
- 2026: Evaluation und Entscheid über Implementierung

¹ LGBTQIA+ ist ein Akronym aus teilweise englischen Begriffen und bedeutet gemeinhin: Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer/Questioning, Intersex, Asexuell/Aromantisch. Mit diesem Ausdruck soll das ganze Spektrum von Geschlecht und sexueller Orientierung beschrieben werden.

Stand Umsetzung per 30. Juni 2024

Stand Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> gestartet	<input type="checkbox"/> noch nicht gestartet	
Verlauf Massnahme	<input type="checkbox"/> nach Plan	<input checked="" type="checkbox"/> es gibt Verzögerungen	
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/> auf Kurs	<input type="checkbox"/> Korrektur nötig	<input checked="" type="checkbox"/> laufendes Budget

Erläuterungen zum Stand der Umsetzung

Aufgrund der momentanen Budgetlage und interner koordinatorischer Abklärungen sowie fehlender personeller Ressourcen wird die Bearbeitung dieser UNICEF-Massnahme vorübergehend (im laufenden Jahr) ausgesetzt.

Was ist bisher gelaufen?

Die Abteilung Kind und Jugend nutzte das Netzwerk offene Kinder- und Jugendarbeit Thurgau [NOKJAT], um abzuklären, ob und wie andere Stellen im Kanton mit kantonalen oder nationalen Kampagnen umgehen. Sie erarbeitete eine Auslegeordnung an möglichen nationalen und kantonalen Kampagnen, welche mit Vorschlägen von Jugendräten und Jugendrätinnen ergänzt wurde. Die vollständige Auslegeordnung wurde dem Jugendrat zur Abstimmung vorgelegt. Ziel der Abstimmung war es, zwei bis drei Aktionen auszuwählen, bei welchen in Zukunft mitgemacht werden kann.

Als Pilotprojekt wurden die Aktionstage «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» von Jugendratsmitgliedern gemeinsam mit der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit 20gi in Form einzelner Aktionen durchgeführt. Während 16 Tage (25.11.2023–10.12.23) stand der Kunstwürfel (ein mobiler Ausstellungsraum) in der Altstadt ganz im Zeichen der Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen. An der Kantonsschule Frauenfeld fanden zwei Verteilaktionen statt, bei welchen selbstgemachte Buttons mit dem diesjährigen Kampagnensymbol, Pocketcards und Jutetaschen der Kampagne verteilt wurden. Parallel dazu war der Kunstwürfel während der genannten Zeitperiode in der Altstadt aufgestellt, worin vom Jugendrat gestaltete Informationen und Erklärungen zur Thematik präsentiert wurden.

Anfang 2024 hat sich ein Mitglied des Jugendrats dafür eingesetzt, an den Aktionstagen für Behindertenrechte mitzuwirken. Der Jugendrat tat dies in der Vorbereitung, musste sich dann aber aufgrund der Budgetsituation auf die Unterstützung via Sozialer Medien beschränken.

Nächste Schritte

Aufgrund der momentanen Budgetsituation und der damit zusammenhängenden ungeklärten Finanzlage der Stadtverwaltung ist die Umsetzung weiterer Projekte auf das Jahr 2025 verschoben. Während einem Kalenderjahr werden dann Erfahrungen bei der Durchführung weiterer Kampag-

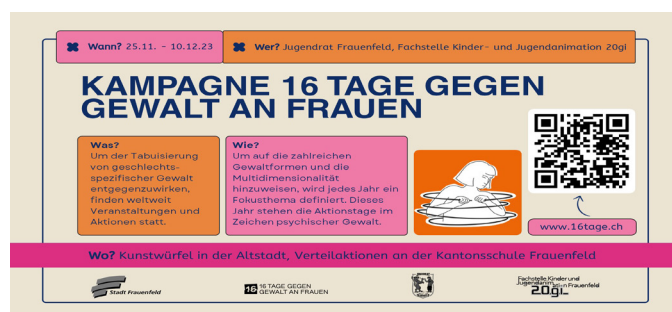
nen und Aktionen im Zusammenhang mit der psychischen Gesundheit bei Jugendlichen gesammelt. Anfang des Jahres 2026 werden die gemachten Erfahrungen evaluiert.

Wirkung

In Bezug auf den Kunstwürfel gab es viele positive Reaktionen. Die Darstellungen halfen, auf die Aktionstage aufmerksam zu machen und weckten mit dem auffälligen und vielleicht auch irritierenden Stacheldraht die Neugier, kurz beim Kunstwürfel zu verweilen. Die Verteilaktionen an der Kantonsschule kamen ebenfalls gut an. Es war viel Unterstützungsbereitschaft für die Kampagne seitens Ressort Gesundheitsprävention der Schulleitung zu spüren. Der Jugendrat würde sich gerne mehr für solche Kampagnen einsetzen, da dies als freiwilliges Engagement geschieht, verfügt er aber über beschränkte Ressourcen.

Dokumente und weiterführende Informationen

- Medienmitteilung Kunstwürfel im Zeichen gegen psychische Gewalt an Frauen (<https://www.frauenfeld.ch/politik-verwaltung/verwaltung/aktuelles/medienmitteilungen/details.html/773/news/9333>)
- Instagram-Beiträge auf @jugendrat_frauenfeld und @20gi_youth in Form von Bildern und Videos
- Fotos im Anhang
- Infoscreen an Kantonsschule Frauenfeld im Anhang



Infoscreen an der Kantonsschule Frauenfeld, 2023



Informationen und Erklärungen im Kunstwürfel in der Altstadt, 2023

5 Handlungsfeld Gesundheit und Freizeit

5.2 Massnahme «Jugend(kultur)räume schaffen»

Ausgangslage:

Eine wichtige Entwicklungsaufgabe des Jugendalters ist das Bedürfnis nach Abgrenzung. Um diese Entwicklungsaufgabe meistern zu können, brauchen die Jugendlichen unter anderem Räume: Räume um sich von anderen Altersgruppen abzugrenzen, zum Treffen und Austauschen, zum Ausleben von Kreativität, Hobbys und Leidenschaften. Räume, die Fehler erlauben und verzeihen. Diese Jugend(kultur)räume müssen niederschwellig zugänglich und möglichst jugendgerecht strukturiert (flexibel nutzbar, wandelbar, kostengünstig, kurzfristig, lärm-emissionstolerant etc.) sein. Sie müssen vor anderen Altersgruppen geschützt werden, da die Jugend einerseits über keine Lobby verfügt und sich andererseits zurückzieht, wenn andere Altersgruppen den Raum vereinnahmen. Die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi (KJA 20gi) engagiert sich für solche Jugend(kultur)räume und begleitet diese.

Inhalt:

Grosse und breit angelegte Bedarfsabklärung bezüglich Jugend(kultur)räumen. Die so herausgearbeiteten Bedürfnisse sollen öffentlich transparent gemacht werden. Die Ergebnisse sind dann sogleich Basis für die Suche von ergänzenden Räumlichkeiten (Alternative zu ehemaliger Zivilschutzanlage) und fliessen in die Gestaltung und Bespielung der frei werdenden/gewordenen Räume an der Rheinstrasse 20 ein. Diese Liegenschaft soll nämlich Schritt für Schritt zum Jugendhaus werden. Als Ergänzung dazu werden zusätzliche Räume gesucht, da die ehemalige Zivilschutzanlage Oberwiesen mit ausgebauten Band- und Tanzräumen nicht mehr durch die KJA 20gi genutzt wird.

Kontext:

Konzeptüberarbeitung Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi

Wirkungsziel(e):

- Der Bedarf nach Jugend(kultur)räumen ist erhoben.
- Die Bedürfnisse der Jugendlichen (Richtwert 13–21 Jahre) in Frauenfeld bezüglich Räumen und deren möglicher Nutzung sind bekannt und transparent gemacht.
- Das Jugendhaus 20gi (Rheinstrasse 20) kann entsprechend gestaltet und bespielt werden und alternative Räumlichkeiten (z.B. Stadtkaserne) können begründet gesucht werden.
- Die Jugendlichen erhalten ein breiteres Angebot an Räumen spezifisch für sich.
- Die Jugendlichen erhalten weitere Lernfelder, die ihre Entwicklung fördern.

Indikator(en):

- Eine Auslegeordnung der bestehenden Raumangebote für Jugendliche ist gemacht.
- Der Bedarf nach Räumen für Jugendliche ist erhoben.
- Bedürfnisse der Jugendlichen für Räume und deren Nutzung sind bekannt.
- Jugendbedürfnisse sind transparent gemacht.
- Jugendhaus ist basierend auf den erhobenen Bedürfnissen unter Einbezug von Jugendlichen gestaltet. Jugend(kultur)räume sind gefunden.

Federführung:

Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi

Beteiligte:

- Schulen Frauenfeld
- Jugendrat Frauenfeld
- Amt für Hochbau und Stadtplanung Stadt Frauenfeld (Liegenschaftsverwaltung)
- Frauenfelder Vereine im Jugendkulturbereich (Freundeskreis etc.)
- Anbieter von Räumen für Jugendliche (z. B. Kirchenmeinden)

Budget:

- Personelle Ressourcen: Im Rahmen des bestehenden Stellenplans
- Umgestaltungskosten sind gemäss Liegenschaftsverwaltung im laufenden Budget zu beantragen.

Zeitraumen:

- Bis Frühling 2023: Zwischennutzung Räume Rheinstrasse 20
- Winter/Frühling 2022/2023 Bedürfnisanalyse
- Ab Sommer 2023: Suche nach geeigneten ergänzenden Jugend(kultur)räumen und Umgestaltung Räume Rheinstrasse 20

Stand Umsetzung per 30. Juni 2024

Stand Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> gestartet	<input type="checkbox"/> noch nicht gestartet	
Verlauf Massnahme	<input type="checkbox"/> nach Plan	<input checked="" type="checkbox"/> es gibt Verzögerungen	
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/> auf Kurs	<input type="checkbox"/> Korrektur nötig	<input checked="" type="checkbox"/> laufendes Budget

Erläuterungen zum Stand der Umsetzung

Die Berichterstattung bezieht sich vorwiegend auf die Umsetzung der Liegenschaft an der Rheinstrasse 20.

Was ist bisher gelaufen?

«Step by step zum Jugendhuus» – so lautet das Motto, das gut sichtbar an der Liegenschaft an der Rheinstrasse 20 aufgehängt war. Seit Anfang 2022 sind die angemieteten Räumlichkeiten ausschliesslich auf die Jugend ausgerichtet.: Sie bieten ihnen die Möglichkeit, sich ungezwungen zu treffen. Im August 2022 wurde zusätzlich das oberste Geschoss an die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi übergeben (vorher durch eine Spielgruppe genutzt). Es wird derzeit (Stand Frühling 2024) umgestaltet und saniert und soll anschliessend von der Abteilung Kind und Jugend bespielt werden, womit das ganze Haus für die Jugend zur Verfügung steht.

Im Herbst 2022 wurde im 20gi-Jugendhuus eine Bedürfniswand erstellt, welche auch Projektideen seitens der Jugendlichen enthält. Eine gross angelegte Bedürfnisabklärung zu den Jugend(kultur)räumen hingegen wurde bisher nicht gemacht. Denn die Liegenschaftsstrategie der Stadt fokussiert aktuell stark auf die Stadtkaserne, diese Zwischennutzung ist allerdings noch nicht im Aufbau, daher muss abgewartet werden. Das fehlende Budget sorgt auch hier für Verzögerungen.

Da sich in der Stadt Frauenfeld gerade viel bewegt und im Umbruch ist, parallel dazu die Abteilung Kind und Jugend durch die Wechsel im Team eingeschränkt ist, braucht die regelmässige Nutzung des Dachgeschosses im 20gi-Jugendhuus noch ein wenig Zeit. Denkbar wäre als Übergang eine Zwischennutzung für andere Projekte mit Raumbedarf.

Im Untergeschoss an der Rheinstrasse 20 gibt es einen Partyraum, der von Jugendlichen für einen günstigen Preis gemietet werden kann. Dieses Angebot wird rege genutzt und zeigt auf, dass dieses Bedürfnis vorhanden ist. Für diesen Partyraum war der Bedarf nach einer Umgestaltung da – auch müsste man den Raum in Bezug auf die Sicherheit (Feuerschutz) neu gestalten. Auch hier kommt die Stadtkaserne als mögliche Alternative ins Spiel, für Entscheidungen ist es allerdings noch zu früh.

In der Zivilschutzanlage Oberwiesen befinden sich unter der

Verantwortung des städtischen Amtes für Kultur vier Bandräume, die sich grosser Beliebtheit erfreuen. Auch ein Tanzraum steht dort zur Verfügung.

Mit dem 20gi-Platz existiert ein Jugendplatz im Freien, der für Aktivitäten genutzt werden kann. Am Streetart-Festival im Juni 2023 wurden Teile des Platzes gemeinsam mit Jugendlichen neu bemalt. In den Frühlingsferien 2024 wurden zudem gemeinsam neue Sitzgelegenheiten gebaut. Jedoch ist der Platz auch ein umstrittener Punkt rundum den Bahnhof.

Auf dem Areal der Stadtkaserne (www.wirsindstadtkaserne.ch) werden ab Herbst 2024 einige Räume zur zeitlich beschränkten Zwischennutzung angeboten. Die Abteilung Kind und Jugend hat gemeinsam mit der Integrationsförderung per Ende Mai 2024 eine Bewerbung für einen Raum eingereicht, der eine gemeinsame und vielfältige Nutzung möglich machen würde.

Nächste Schritte

- Auffrischung des Partyraumes mit Hilfe der Jungen Wirtschaftskammer: Der Bedarf ist nach wie vor da, noch offen ist, wie und wann das umgesetzt werden kann. Längerfristig wird vermutlich eine Alternative für einen solchen Partyraum nötig werden, da ein Umbau des bestehenden Raums zu teuer käme.
- Bedürfnisabklärung bei den Jugendlichen bez. Raumbedarf – insbesondere im Hinblick auf den Dachstock im Jugendhuus, dessen Nutzung noch offen ist, aber in die Bedürfnisabklärung einfliessen kann.
- Je nachdem, ob in der Stadtkaserne ein Raum angemietet werden kann, wird die Abteilung Kind und Jugend gemeinsam mit der Integrationsförderung ein Raumnutzungskonzept ausarbeiten. Mit dem Entscheid wird im Juli 2024 gerechnet.

6 Fazit

Grundsätzlich ist die Umsetzung der Massnahmen auf einem guten Weg. Nur die Massnahme 2.1 «Erarbeitung Grundlagenpapier für eine kinder- und jugendfreundliche Politik» wurde noch nicht gestartet. Deren Umsetzung ist aber für die Legislaturperiode 2023–2027 vorgesehen und liegt somit auch noch innerhalb des zeitlichen Rahmens.

Die Massnahme 3.1 «Die Stadt Frauenfeld und ihre Betriebe als Ausbilderin» ist mit leichter zeitlicher Verzögerung gut aufgegleist und vor den Sommerferien wird ein Workshop mit städtischen Lehrlingen stattfinden, um deren Ideen für die Filmporträts abzuholen.

Bei der «Bedarfsabklärung Begegnungsort/-zentrum für Familien» (Massnahme 4.1) zeigte sich schnell, dass der Bedarf auf jeden Fall gegeben ist. So können bereits die nächsten Schritte hin zu einem Grobkonzept unternommen werden. Die Massnahme 5.1 «Gesundheitsförderung mit Fokus Jugendliche zum Thema machen» wurde als Pilot im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» umgesetzt. Die Erfahrungen waren positiv, die weitere Teilnahme an Kampagnen ist aber noch nicht fix, sondern muss geplant werden. Weitere Durchführungen könnten aufgrund fehlender personeller Ressourcen im laufenden Jahr schwierig werden.

Mit der Massnahme 5.2 «Jugend(kultur)räume schaffen» wird das Bedürfnis von Jugendlichen nach jugendgerechten Räumen aufgegriffen. Die geplante grosse Bedarfsabklärung wurde allerdings noch nicht gemacht. Aus Budgetgründen konnte der Partyraum nicht aufgefrischt werden. Noch offen ist, ob ein Raum in der Stadtkaserne angemietet werden kann. Dies würde weitere Möglichkeiten in der Raumthematik eröffnen.

6.1 Empfehlungen für die weitere Umsetzung

- Mit der Massnahme 2.1 «Erarbeitung Grundlagenpapier für eine kinder- und jugendfreundliche Politik» soll eine wichtige Basis für die zukünftige städtische Implementierung von Kinder- und Jugendthemen geschaffen werden. Es ist deshalb sehr wichtig, dass diese Massnahme sorgfältig aufgegleist und im Entstehungsprozess breit abgestützt wird.
- Für eine weitere Teilnahme an Gesundheitskampagnen (Massnahme 5.1 «Gesundheitsförderung mit Fokus Jugendliche zum Thema machen») ist es zielführend, wenn Synergien genutzt werden können (z. B. ein Zusammenschluss weiterer Fachstellen für die Umsetzung).
- Eine Bedarfsabklärung in Bezug auf die Nutzung des Dachgeschosses vom Jugendhuus (Massnahme 5.2 «Jugend(kultur)räume schaffen») ist sinnvoll. Auch wäre es gut, wenn der Partyraum aufgefrischt werden kann, da er bei den Jugendlichen beliebt ist. Bei Letzterem könnte ggf. die Junge Wirtschaftskammer Frauenfeld helfen, welche dieses Angebot bereits einmal gemacht hatte.



Weltspieltag Mai 2023

